

# KIDDUSCHGEBER WESTEND-SYNAGOGE: FAMILIE M. BAUM



DIWREJ KODESCH

28. -29. Adar I 5784 – 08.-09.03.2024

ב"ה  
דברי קודש

WAJAKHEL  
SCHABBAT SCHKALIM

	WESTEND- SYNAGOGUE	BETH- HA- MIDRASCH	BAUMWEG - SYNAGOGUE
Plag		17 : 09 Uhr	
Schabbateingang		17 : 50 Uhr	
Schabbatausgang		19 : 10 Uhr	
Schacharit Schabbat	9 : 30 Uhr	10 : 00 Uhr	9 : 30 Uhr
Mincha Schabbat	18 : 00 Uhr		
Schacharit (montags – freitags)	7 : 15 Uhr		
Mincha und Maariv kommende Woche	18 : 10 Uhr		
Schacharit (sonntags und an zivilen Feiertagen)	9 : 00 Uhr		
Kabbalat Schabbat nächste Woche	18 : 00 Uhr	18 : 00 Uhr	18 : 00 Uhr

SCHABBAT SCHALOM

Rabbiner Apel, Rabbiner Soussan und das Rabbinatsteam

## EDITORIAL

### Paraschat Schekalim

Immer am Schabbat vor Rosch Chodesch Adar (bzw. Adar II) ist Schabbat Schekalim. Da diesen Sonntag und Montag Rosch Chodesch ist, nimmt man eine zweite Thora heraus, aus der der Maftir gelesen wird. Es ist der Beginn der Parascha Ki Tissa (die wir bereits letzte Woche gelesen haben), der den Zensus und die damit verbundene Halb-Schekel-Abgabe beschreibt. Auch liest man eine spezielle Haftarah (s.u.). Die Rabbiner erklären unter anderem, dass Haman dem König von Persien 10000 Silberlinge angeboten hat, um die Juden zu vernichten. Wir aber kommen ihm mit unserer Spendenbereitschaft längst zuvor, da wir im Adar bereits den halben Scheckel für die Tempelsteuer eingezogen hatten.

### Zusammenfassung:

Mosche versammelt (wajakhel) das Volk und befiehlt die Einhaltung des Schabbats. Nun kann der Bau der Stiftshütte beginnen, und zu diesem Zweck werden Spenden gesammelt. Das Volk bringt Gold, Silber, Kupfer, Felle, Holz, Stoffe, Öl, Gewürze und Edelsteine. Bezalel und Oholiaw werden „Projektleiter“. Mosche stoppt die Spenden, als das Dargebrachte ausreicht. Der eigentliche Bau beginnt mit den Wänden aus Teppichen und vergoldetem Akazienholz, dem Vorhang (purpurbau - rot - karmesinrot), der Bundeslade aus Akazienholz (außen Gold, innen Gold) mit Ringen daran für die Tragestangen und Keruwim auf dem Deckel, der Menorah, dem Räucheraltar aus vergoldetem Akazienholz, dem Ganzopferaltar aus verkupfertem Akazienholz, dem Becken aus Kupfer (Kupferspiegel der Frauen) und den Wänden der Vorhöfe aus kunstvoll gewebten Vorhängen.

### Haftara: Melachim II / II Könige 12:1-17 (Aschkenasim); bzw. 11:17- 12:17 (Sepharadim)

Die Haftarah handelt von König Jehoasch, der mit sieben Jahren König wurde. Er regierte im „Südreich“, Jehuda genannt. Neben den üblichen Opfern, die im Tempel in Jerusalem dargebracht wurden, gab es auch regelmäßige Erhebungen, bei der das Volk auch Geld für den Tempel spendete, wie der im Wochenabschnitt Ki Tissa beschriebene halbe Schekel im Monat Adar. Dieses Geld sollte zum einen für die täglichen Opfer (Tamid), zum anderen aber auch für den baulichen Erhalt des Tempels ausgegeben werden. Da Letzteres aber nicht geschah, stellte Jehoasch eine Kiste mit nur einer kleinen Öffnung an den Eingang des Tempels, in die die G'ttesdienstbesucher nun ihr Geld einwarfen. Als die Truhe voll war, wurden mit dem Erlös die notwendigen Bauarbeiten durchgeführt. Dies passt natürlich inhaltlich zum Schabbat Schekalim.



### Die Stationen des Stiftzeltes von der Wüste bis nach Jeruschalaim

Das Bet haMikdasch und der Mischkan - der Tempel und das Stiftzelt - beschäftigen uns sehr in den letzten fünf Paraschot des Buchs Schmot. Planen, bauen, nähen, Spenden sammeln und vieles mehr sind nötig, um das Stiftzelt zu bauen. Das Stiftzelt ist die transportable Version des Tempels. Bevor König Schlomo den Tempel in Jeruschalaim erbaute, wurde der gesamte heilige Dienst im Stiftzelt ausgeführt. Dadurch musste ein klares Ziel erreicht werden: „Ein Heiligtum sollen sie Mir machen, dass Ich einwohne in ihrer Mitte.“(Schmot 25,8)

Die Gegenstände wie auch die Platzverteilung waren für das Stiftzelt und für den Tempel gleich. Im Kodesch haKodaschim (Allerheiligsten) befand sich die Bundeslade (Aron haBarit), worauf die beiden Keruwim in Form von Engeln mit Kindergesichtern standen. und im Innern wurden die vier Tafeln, d.h. die zerbrochenen und die nicht zerbrochenen Tafeln mit den Zehn Geboten aufbewahrt. Man durfte das Allerheiligste nicht betreten, Jom Kippur war der einzige Tag des Jahres, an dem der Kohen haGadol hineingehen durfte. Es gab auch das Kodesch, die heilige Stelle, die der Kohen täglich betrat. Dort standen der Schaubrottisch an der nördlichen Seite, die Menora an der südlichen Seite und etwas östlicher befand sich der kleine goldene Altar, worauf das Ketoret, das Rauchopfer, täglich dargebracht wurde. Draußen, in der gleichen Luftlinie zum goldenen Altar und zur Bundeslade, befand sich der große Altar (Misbeach), worauf die Kohanim die Opfer darbrachten. Dort stand auch ein Wasserbecken, damit die Kohanim ihre Hände und Füße vor dem Dienst waschen konnten.

Das Stiftzelt begleitete das Volk Israel lange Jahre. Es wurde im zweiten Jahr nach dem Auszug aus Ägypten, am ersten Tag des Monats Nissan eingeweiht (Schmot 40,17).

Nach dem Einzug ins Land Israel stand der Mischkan zuerst in Gilgal. Dorthin brachte Jehoshua auch 12 Steine aus dem Fluss Jarden, einen Stein pro Stamm, als Erinnerung an das Wunder des Durchzuges durch den Jarden (Jehoshua 4). In Gilgal stand das Stiftzelt die ersten 14 Jahre des Aufenthalts in Israel: sieben Jahre der Besetzung Israels und sieben Jahre, als das Land verteilt wurde. Nach 14 Jahren versammelte sich das Volk in Schilo, ein Ort im Teil von Binjamin, und baute dort den Mischkan (Jehoshua 18,1). Allerdings gab es dabei schon die erste Veränderung. Das Haus selbst war aus Steinen gebaut, wurde aber mit dem Stoff des Stiftzeltes überdacht. Laut Rabbag (Jehoshua 18,1) stand dort der Mischkan 369 Jahre, bis die Plischtim die Bundeslande ins Exil brachten.

Beim Krieg in Even haEzer und Afek gegen die Plischtim war die Lage nicht so gut. Um sich zu stärken, brachten die Israeliten die Bundeslade aus Schilo dorthin. Die Plischtim waren aber stark und nahmen die Bundeslade als Geisel. Als Eli, der damalige Kohen, dies hörte, fiel er so unglücklich, dass er starb. „Gewandert ist die Ehre aus Israel, denn G'ttes Schrein ist genommen“ (Schmuel 1,4,22). Der Mischkan begann zu „wandern“. Die nächste Station war Now. Now war eine Stadt der Kohanim. Nachdem König Schaul den Verdacht hatte, dass die Kohanim David unterstützten, bat er Doeg, die Kohanim zu töten (Schmuel 1,22). Damit endete der Aufenthalt in Now, und der Mishkan wanderte nach Giwon. Insgesamt war der Mischkan 57 Jahre lang in Now und Giwon, bis David ihn nach Jeruschalaim brachte. In all diesen 57 Jahren war aber der Mischkan ohne sein Herz, d.h. ohne Aron haKodesch, der zuerst bei den Plischtim als Geisel war und dann weiterwanderte, bis David ihn nach Jeruschalaim holte (Schmuel 2,6, Mischna Zwachim 14, Rambam Bet HaBchira,1,2).

*Rabbiner Avichai Apel*

### Die Schmoneh Essrej / die Amida 1. Brachah

Die ersten drei Segnungen dienen als eine Art Einführung, wenn wir uns dem König nähern. Diese Segnungen sprechen das Wesen G'ttes und unserer Beziehung zu Ihm an. Die erste

Bracha, Avot, erinnert an die Vorväter (Abraham, Isaak und Jakob), von denen jeder G'tt erkannte und seine eigene, einzigartige Beziehung zu Ihm schmiedete.

Die Worte dieses Segens spiegeln eine Reihe biblischer Themen wider. Der Ausdruck „G'tt Awrahams, G'tt Jitzchaks und G'tt Jaakows“ ist beispielsweise, wie sich G'tt Mosche Rabejnu am Dornbusch „vorstellt“ und Er Moses sagte, wie er sich auf Ihn beziehen sollte (Schemot 3:6 - 3:15). In ähnlicher Weise ist die Bezeichnung „G'tt, der Große, der Mächtige und der Ehrfürchtige“ genau der Ausdruck, den Moses verwendet, um Ihn in Dewarim 10:17 zu beschreiben.

Nach dem Talmud in Brachot 33b sind dies die einzigen Lobpreisungen, die wir an dieser Stelle aussprechen dürfen – und der einzige Grund, warum wir diese aussprechen dürfen, ist, weil sie uns in der Thora gegeben wurden!

Der Grund, warum wir die Vorväter als Grundlage für den ersten Segen verwenden, wird in Bereschit 12:2 gegeben: G'tt sagte zu Awraham (damals noch Awram genannt): „Ich werde dich zu einer großen Nation machen, ich werde dich segnen, ich werde deinen Namen groß machen, und du wirst ein Segen sein.“ Der Talmud (Pesachim 117b) sagt, dass „ich werde dich zu einer großen Nation machen“ dem Ausdruck „G'tt Awrahams“ entspricht; „ich werde dich segnen“ entspricht „G'tt Isaaks“ und „ich werde deinen Namen groß machen“ entspricht „und G'tt Jakobs“.

Man könnte meinen, dass alle drei Vorväter im Schluss des Segens erwähnt werden sollten, deshalb sagt die Thora: „Und du (d.h. Awraham) wirst ein Segen sein.“ Aus diesem Grund endet der Segen mit „Schild Abrahams“ - „Magen Awraham“ und nennt nur ihn.

### KINDERECKE

Die Begriffe sind aus dem Wochenabschnitt.

Kannst Du sie finden (hinter den Worten steht eine Zahl, sie bezeichnet den Aufruf (Allijah) in dem das Wort vorkommt).

Schabbat	שבת	1
Herz	לב	2
Bezalel	בצלאל	3
Gold	זהב	5

ש	G	D	L	O	G	T	A
ל	מ	י	ז	צ	ל	ב	B
א	ה	ר	ש	R	G	O	B
ל	H	R	ת	ב	E	C	A
צ	Z	ב	M	ו	ה	H	H
ב	ש	א	ל	ה	A	ז	C
L	E	L	A	Z	E	B	S